

LEB'N. ZAMMEN. GSCHHDALT'N



Unser Programm für d'Kreistagswahl
2026 – fürs Nembercher Land

Kurzzamg'fasst





TEIL 1

LEB'N.





TEIL 1: LEB'N.

Klima - des mer fei schützn muss.

Ganz ehrlich: Klimaschutz is ned irgend a „linksgrüner Schmarrn“, sondern einfach die Frage: Wia leb'n mer in zehn, zwanzig Jahr? Wenn's dauernd heißer wird, wenn's öfter Starkregen gibt, wenn Energie immer teurer wird – dann betrifft des halt uns alle. Und wenn mer ned losleg'n, dann zahl'n mer am End doppelt.

- Landkreis klimaneutral bis spätestens 2040 – und des verbindlich, ned bloß „wär schön“
- A Bürgerenergiegenossenschaft für's Nembercher Land aufziehn
- Erneuerbare Energien ausbau'n – aber so, dass Bürger*innen und Kommunen a was davon hab'n
- Alle Dächer vom Landkreis: Photovoltaik drauf, wo's geht
- A g'scheits Konzept für Speicher im Landkreis
- Landkreis-Gebäude: Sanierungsfahrplan, und ned irgendwann, sondern mit Plan und Druck dahinter
- Energieberatung (ENA) stärker mach'n – mehr Leute, mehr Angebot
- Hitzeschutz, Starkregen, Katastrophenschutz: vorbereiten statt hinterher jammern
- Jedes Jahr a Klimabericht + a digitales Dashboard, dass mer sieht, ob was weitergeht





Mobilität – dass mer halt auch nauf und naus kommt.

Auf'm Land brauchst a Auto? Jo – oft scho. Aber des heißt ned, dass Bus und Bahn so mies sein müss'n, dass mer's gleich bleiben lässt. Wenn mer beim ÖPNV kürzt, dann trifft's die, die eh scho weniger ham: Jugendliche, Ältere, Leut ohne Auto.

- Wieda a verlässlicher 60-Minuten-Takt, und dort wo's Sinn macht: öfter
- Bus und Bahn als Basis – des muss funktionieren
- A Beteiligungskommission Mobilität, damit ned bloß im Landratsamt entschieden wird
- Radverkehrskonzept endlich umsetzn, ned nur drüber red'n
- Radweglücken schließen – z. B. Altdorf–Lauf, des is fei a Klassiker
- Radschnellweg Nürnberg–Hersbruck: Planung wieder aufnehmen
- Mobilitätsstationen vernetzn (Park+Ride, Bike, Bus, Sharing)
- Barrierefreiheit als Standard – ned als Extra
- A Sozialticket für'n ganzen Landkreis





Heimat – ned zubetoniern, sondern bewahr'n.

Heimat is ned bloß a Wort für Sonntagsreden. Heimat is der Wald, die Felder, die Dörfer, die Landschaft – und des, was mer unsren Kinder hinterlass'n. Wenn mer alles zupflastert und zumüllt, dann is des halt irgendwann weg.

- Zero-Waste-Strategie: weniger Müll, mehr Wiederverwendung – mit klaren Zielen
- Abfallkonzept so weiterentwickeln, dass Müllvermeidung sich lohnt
- Gelbe Tonne überall – weil des is echt überfällig
- Mehrweg, Reparatur, Wiederverwenden: fördern, sichtbar machen, anbieten
- Erst innen gscheid baun, bevor mer wieder draußen Wiesen zubetoniert
- Jährlich zeigen, wie viel Fläche mer verbraucht ham (damit des ned untergeht)
- Reichswald & Bannwald g'scheit schützen – des is unser grüner Schatz
- Entsiegeln, renaturiern – wo mer's ko
- Rohstoffe: Recycling vor Neu-Abbau – logisch eigentlich





TEIL 2 ZAMMEN.



TEIL 2: ZAMMEN.

Gleichstellung - ned bloß auf'm Papier.

Gleichstellung is ned a „Frauenthema“. Des is a Frage von Fairness, Wirtschaftskraft und Gesellschaft. Und wenn's nur alle paar Jahr an Bericht gibt und dann passiert nix – dann bringt's uns a nix.

- A ständiger Ausschuss für Gleichstellung/Vielfalt/Inklusion – dauerhaft, ned als Feigenblatt
- Jährlich a Gleichstellungsbericht – damit mer messen ko, ob's besser wird
- Schutz- und Beratungsstellen für Frauen und Kinder: verlässlich finanzieren, ned jedes Jahrbetteln lass'n
- Hilfsangebote besser vernetzn und sichtbar mach'n
- A Gleichstellungssiegel für Unternehmen – als Anreiz
- Netzwerk mit Firmen aufbauen, dass die sich gegenseitig pushen
- Familienfreundliche Arbeitsmodelle fördern
- Kinderbetreuung ausbau'n – zusammen mit de Kommunen, so wie's halt gebraucht wird
- Landkreisverwaltung als Vorbild: selber gscheid mach'n, dann glaub'n's d'Leut a





TEIL 2: ZAMMEN.

Gesundheit - dass mer ned ewig rumfahr'n muss.

Wenn du erst a halbe Stunde fahr'n musst, bis überhaupt wer schaut, dann is des ka gute Versorgung. Kliniken und Geburtshilfe im Landkreis san keine Luxusg'schicht – des is Grundversorgung.

- Krankenhäuser in Lauf und Altdorf: politisch alles dran setzen, dass die bleib'n
- Geburtshilfe & Notfallversorgung sichern
- Hausärzt*innen stärken – auch im ländlichen Raum
- Prävention und Gesundheitsförderung ausbaun – bevor's schlimm wird
- Schulessen: gesund und regional als Standard, ned als Ausnahme
- Bewegungs- und Präventionsangebote fördern – in de Kommunen
- Psychische Gesundheit ernst nehmen – Netzwerke aufbau'n
- Gesundheit und Soziales besser verzahnen – weil des hängt eh zamm





TEIL 2: ZAMMEN.

Generationen – dass jede*r a Platz hat.

Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Ältere: des muss zammgeh'n.
Und grad junge Leit brauch'n ned nur „Angebote“, sondern
Mitsprach – richtig.

- Bildungsfonds: transparent, damit mer weiß, wofür des Geld geht
- Kinder- und Jugendschutz konsequent stärken
- Einrichtungen und Vereine bei Schutzkonzepten unterstützen
- Psychische Gesundheit junger Menschen fördern – weil des grad echt drückt
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen verbindlich machen
- Jugendparlament aufbau'n – mit echten Rechten, ned nur „darf a mol red'n“
- Mehrgenerationen-Spiel- und Bewegungsräume – inklusiv, barrierearm
- Begegnung fördern: Räume, Angebote, Zusammenhalt – des macht Heimat aus





TEIL 3

GSCHDALT'N.





TEIL 3: GSCHDALT'N.

Wirtschaft - dass ma a Zukunft ham.

Wirtschaft ko stark sein und trotzdem nachhaltig – des widerspricht sich ned. Und wenn mer regional einkauft und gscheid vernetzt, bleibt Wertschöpfung halt do.

- Regelmäßig mit Wirtschaft, Verwaltung und Politik an Tisch – aber ehrlich und lösungsorientiert
- Netzwerkformate stärken, die gut laufen
- Unternehmerinnen-Stammtisch wiederbeleben – des war schomal guad - etz halt nimma
- „Green Innovation Challenge“ einführen – dass gute Ideen wirklich a Bühne krieg'n
- Regionale Wertschöpfungsketten stärken
- Öffentliche Beschaffung: nachhaltig und fair – Landkreis muss Vorbild sein
- Regionale, biologische und faire Produkte fördern





TEIL 3: GSCHDAL'T'N.

Finanzen – dass mer ned bloß verwalt'n, sondern mach'n könn.

Solide Finanzen heißt ned: überall streich'n und Feierabend. Heißt: Prioritäten setzen, sauber rechnen, und Geld da ausgeb'n, wo's was bringt.

- Haushaltsplanung realistisch und nach Bedarf
- Veraltete/überhöhte Ansätze prüfen – weil des oft einfach so weiterläuft
- Organisation besser mach'n, damit's effizienter wird
- A freiwillige Leistungen transparent darstellen – was kost's, was bringt's
- Spielräume sichern für Investitionen in Zukunft





TEIL 3: GSCHDAL'T'N.

Transparenz – damit mer dem Laden a glaubt.

Wenn Entscheidungen hinter verschlossener Tür passieren, dann wundert's mi ned, wenn die Leute misstrauisch wern. Politik muss nachvollziehbar sein – und zwar einfach.

- Sitzungsunterlagen frühzeitig online veröffentlichen
- Protokolle verständlich, öffentlich - a online
- Digitale Sitzungen mit Livestream und Archiv – dass mer's a nachschau'n ko
- Fördermittel transparent auflisten – wer kriegt was und warum
- Bei großen Bauprojekten verpflichtend berichten
- Wenn Kosten und Termine explodieren: öffentlich aufarbeiten, ned totschweigen
- Jugendparlament stärken – demokratische Beteiligung von jungen Leit ernst nehmen



LEB'N. ZAMMEN. GSCHDALT'N.

No mehr Informationen findest auf:
gruene-nuernberger-land.de

GRIANE WÄHL'N!

